

Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 6 (1890)

Heft: 7

Artikel: Württembergische Landes-Schulausstellung in Stuttgart
Württembergische Landes-Schulausstellung in Stuttgart vom 25. Juli bis 25. August 1889 [Fortsetzung]

Autor: Volkart, H. / Weber, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-866042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die gewerbliche Fortbildungsschule.

Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz.

ORGAN

der Spezialekommission d. Schweiz. Gemeinnütz. Gesellsch. f. gewerbl. Fortbildungsschulen,
der Fachkommission der Schweiz. perm. Schulausstellung in Zürich,
und des Vereins von Lehrern an gewerbl. Fortbildungs- und Fachschulen.

VI. Jahrg. No. 7. Beilage zum „Schweiz. Schularchiv“. Juli 1890.

Inhalt: Württembergische Landesausstellung in Stuttgart. (Schluss.) — Fachliterarische Besprechungen.

Württembergische Landes-Schulausstellung in Stuttgart

vom 25. Juli bis 25. August 1889.

(Referat von Reallehrer *Heinr. Volkart* in Herisau und *Arn. Weber*, Zeichenlehrer in Zürich.)
(Schluss).

VIII. Lehrmittel und Modelle. (Weber.)

Diese, vom Eingang rechts sich befindend, beanspruchten einen bedeutenden Platz und wurden fast von allen deutschen Verlagshandlungen solche eingeliefert. Stuttgart selber lieferte allerdings den grössten Teil. Viele 100 Werke liegen da auf den Tischen zur Einsicht bereit. Ebenso sind an den Wänden aus diversen Werken Blätter befestigt; anschliessend daran sind die Modelle in grosser Menge ausgestellt. Doch ist wenig neues zu sehen. Einzig die Bofingerschen Blumen nach der Natur sind als gelungen zu bezeichnen und dann vier grosse Klassenmodelle in Gips, die aber, weil massiv, zum Transport beim Unterricht nicht gerade angenehm sind. Figurenteile, in besondern Stadien der Ausführung dargestellt, sind für den Zeichenunterricht unbrauchbar; sie mögen für den Holzschnitzer Vorteile gewähren. Die aus Karton gefertigten Modelle (Wohnhäuser und Kirchen) sind wol für den Klassenunterricht berechnet; aber, wie das fast immer vorkommt, zu klein ausgeführt, weil man stets über 20 Schüler in einer Gruppe vereinigt. Sie sind aber auch überflüssig; sind doch alleinstehende Häuser und Gruppen überall zu finden. Die für den individuellen Unterricht berechneten Modelle in Gips, Holz und Eisen entsprechen in allen Teilen gerechten Anforderungen. Es folgen einige Werke, die vielleicht noch nicht in der permanenten Schulausstellung vorhanden sind und zur Anschaffung empfohlen werden können:

Bildhauer: Grabdenkmäler. Sammlung der schönsten aus den berühmtesten Kirchhöfen Deutschlands von E. Creelius. Verlag von Konr. Wittwer, Stuttgart.

Maurer: Dekorativer Ziegelbau ohne Mörtelputz, Flächen, Fussgesimse, Gurt- und Hauptgesimse, Fenster- und Türöffnungen, Ballustraden, Garten- und

andere Mauern, Ziegelgebäude für Hof und Garten, von Herm. Bethke, Architekt. 60 Farbendruck. K. Wittwer, Stuttgart. Gut für Holz.

Lithographen: 50 Bl. Monogramme zum Gebrauch für Graveure, Kupferstecher, Lithographen, Dekorations- und Porzellanmaler, Glasmaler, Lackierer, Wäschegegeschäfte, von Ernst Scheibe, Verlag Voigt, Weimar. 30 Blatt Monogramme von P. Büttgen. Voigt, Weimar.

Schreiner: Der prakt. Bautischler, innerer Ausbau der Neuzeit. Bautischler- und Glaserarbeiten, Detail in grösserem Massstabe von Sambert & Stahl, Architekten. 10 Lieferungen à 2¹/₂ Mark. K. Wittwer, Stuttgart.

Einzelheiten für Holzarchitektur, deutsche Renaissance-Gesimse, Pilaster, Säulen, Stützen, Füsse, Konsolen, Spitzen, Kartougen, Flachornamente, Profile und sonstige Motive in natürlicher Grösse zu direkter Verwertung, von Anton Huber. 48 Tafeln mit Schatten versehen. Ch. Claesen & Co., Berlin.

Steinhauer: Arbeiten aus Stein vom Ministerium für Unterricht. 11 Blatt und 13 Blatt Detail. Graeser, Wien.

Maler: Atlas zur Holzmalerei und Marmor. Praktisches Handbuch für Dekorationsmaler von P. van der Burg. Bernh. Fr. Voigt, Weimar.

Der praktische Dekorationsmaler. Eine Sammlung einfacherer Decken und Wandmalereien von Rud. Trunk, Maler in Stuttgart. Otto Maier, Ravensburg.

Moderne Dekorationsmalerei, farbige Entwürfe für Decken, Wände, Friese und Zwickelfelder von Huldr. Feldner. 35 Tafeln. Ch. Claesen & Co., Berlin.

Figürliche und allegorische Kompositionen für Plafond und Wände, Zwickelfelder, Glas, Fächermosaik und sonstige Zwecke, Skizzen und ausgeführte Entwürfe von E. J. Schaller, E. Ewald, O. Lessing, Max Koch, Däpler, Wislicenus, Meurer, Jurs Irmann, Schobelt und anderen Meistern. 120 Tafeln. Ch. Claesen & Co., Berlin.

Tapezirer: Eine Mustersammlung von Entwürfen und teilweise ausgeführten Zeichnungen. 10 Lieferungen à 3 Mark. Zimmerdekorationen und Möbel aller Art von Wilh. Kick & Otto Seubert. Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Mustersammlung für Tapezierer und Dekorateur von Kolb & Seubert (farbig), K. Wittwer, Stuttgart.

Stickerei: Sammlung von Dekorationen, Stickereien und Stoffmustern aus der Blütezeit der Renaissance. 38 Tafeln mit Farben, mit Erläuterungen von M. Dupont-Auberville, deutsche Ausgabe von Rob. Reinhart, Stuttgart, Paul Neff, Stuttgart.

Schmiede: Moderne Kunstschmiedearbeiten von Frz. Brechenmacher, Kunstschlosser, Frankfurt. 20 Tafeln. Claesen & Co., Berlin.

Schmiedeeiserne Gitter in Renaissancestil und Gothik. Leicht und wolfeil ausführbar. Grabgeländer mit Blättern in natürlicher Grösse von Alfr. Schubert. 6 Tafeln, 12 Detail. Claesen, Berlin.

Allgemeine Lehrmittel.

Architektur: Architektonische Formen und ihre Dekoration. Renaissance. Lichtdruck $\frac{1}{2}$ n. Gr. von Gust. Fehrmann. Gilber'sche Verlagshandlg. J. Bleyl in Dresden.

Perspektive und Schattenlehre: Julius Kajetan, Professor am österr. Museum für Kunst und Industrie. 239 Textfiguren. Verlag Carl Graeser, Wien. Fr. 4.

Lehre der Perspektive in kurzer, leichtfasslicher Darstellung, auf die einfachste Methode zurückgeführt, für Architekten, Bauhandwerker, Maler und Dilettanten von G. Berger. 9. Auflage. 4 Tafeln. Carl Scholtze, Leipzig. Fr. 3.20.

Atlas der Schattirkungskunde von Professor C. Riess, Baugewerbeschule, Stuttgart. Verlag von Wittwer, Stuttgart.

Eine neue Methode der Uebertragung von Curven gleicher Helligkeit, unter Zugrundelegung der Normalkugel. Eine direkte Darstellung der Helligkeitswerte durch die Sonne als Lichtquelle von H. Steindorf, Professor der Kunstgewerbeschule zu Nürnberg. Wittwer, Stuttgart.

Konstruktives Zeichnen: Vorlagenwerk zum Gebrauch an gewerblichen Fortbildungs-, Gewerbe-, Real- und Frauenarbeitsschulen von Br. O. Böcklen. 88 Tafeln, 1—20 geometrische Zeichnungen, 21—60 Projektionszeichnungen, 61—88 Perspektiv- und Schattenlehre. Verlag von Wilh. Nitzschke, Stuttgart.

Elementar-Freihandzeichnen: Für gewerbliche Fortbildungsschulen. 20 Blatt. auf Hanfpapier (nicht aufspannen), $\frac{64}{84}$ cm, von G. Graef. Seemann, Leipzig.

Kunstgewerbliche Entwürfe: von Hermann Götz. 31 Tafeln Lichtdruck. Paul Neff, Stuttgart.

Farbige Dekoration: alter und neuer Zeit von Ernst Ewald, Professor der Gewerbeschule Berlin. Wasmuth, Berlin.

Farbige Blumen: Kunststudien von Jean-Capeinick. 9 chromolithographirte Tafeln. 3 Lieferungen. Claesen, Berlin.

Die Masse des Menschen: Atlas zu Polyklet, nach dem Geschlechte und Alter. Dr. Gottfr. Schadow. Wasmuth, Berlin.

Farbenlehre: von Professor Benz, Ellwangen. Unvollendet.

Landschaftsmaler: Leitch: Cours of water-colour painting; ebensolche von Lauters, Green & Soper.

IX. Die Frauenarbeits- und weiblichen Fortbildungsschulen.

(Volkart.)

Die grösste Anziehung auf die Besucher der Ausstellung übten die Arbeiten der *Frauenarbeitsschulen* aus; ja ich möchte sagen, sie bildeten den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung. Mit gerechtem Stolz blickt der Württemberger auf diese Institutionen, deren wirklich grossartigen Leistungen jeder Fremde die vollste Achtung und Anerkennung zollen muss. 16 Schulen mit 1596 Schülerinnen,

wovon 617 über 17 Jahre alt sind, haben ausgestellt. Alle diese Anstalten sind aus der Musteranstalt Reutlingen seit dem Jahre 1873 entstanden und verteilen sich auf alle grösseren Städte des Landes. Es sind meistens Gemeindeanstalten unter der Oberaufsicht der Königl. Kommission für das gewerbliche Bildungswesen und durch Staatsbeiträge unterstützt.

Sie haben die Bestimmung, durch theoretischen, praktischen und artistischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und verschiedenen Hilfsfächern höher geschulte Arbeitskräfte sowohl für die Familie wie für selbständige industrielle Berufstätigkeit heranzubilden. Daneben verfolgen einige grössere Anstalten noch den Zweck, Handarbeits-, Industrie- und Fachlehrerinnen für ihren Beruf heranzubilden.

Bei allen Schulen sind die Lehrgänge so ziemlich die gleichen; letztere, sowie die Musterbücher lieferten den Beweis, dass diese Anstalten durchaus auf artistischen, zeichnerischen Grundlagen beruhen und nur auf dieser Basis befähigt sind, Mustergiltiges zu leisten.

Es war wirklich erstaunlich, was hier, von zarter Frauenhand mit unendlichem Fleiss, feinem Geschmack und in einer grossen Zahl von Techniken ausgeführt, dem Auge sich darbot. Neben blendenden, zeit- und kraftraubenden Prunkstücken fand auch das der künftigen Hausfrau Notwendigste die tüchtigste Pflege. Vom einfachen *Flicktuch* mit allen Arten des Einsetzens von Stücken und Stopfereien, umrahmt mit Durchbrucharbeiten der verschiedensten Dessins fand man in geschmackvollem Arrangement alle möglichen Arbeiten des *Hand- und Maschinennähens*, der *Strick- und Klöppelschule* bis zu den feinsten Leistungen im *Stickfach* in seinen ausgesuchten *Techniken*. Dass das Zeichnungsfach ebenfalls sehr tüchtige Leistungen aufwies, braucht hier selbstverständlich nur angedeutet zu werden; ist doch die württembergische Frauenarbeitsschule durch die organische Verbindung des Zeichnens mit der Nadelarbeit charakterisirt. Möchten diese Anstalten in der Schweiz immer noch mehr Nachahmung finden als bis jetzt!

Von den 15 bestehenden *gewerblichen Fortbildungsschulen für das weibliche Geschlecht* mit 676 Schülerinnen haben 13 Schulen mit 618 Schülerinnen die Ausstellung beschickt. Die artistischen Leistungen dieser Schule waren ebenfalls recht befriedigend, hauptsächlich in Berücksichtigung der kurzen Unterrichtszeit (wöchentlich gewöhnlich 2 Stunden).

Eine Ausnahme hievon machte die weibliche Fortbildungsschule in *Stuttgart* mit ihrem ausgedehnten Programm und grösserer Stundenzahl. Die Arbeiten der Kurse für Mädchen und Frauen zeichneten sich aus durch erstaunliche Reichhaltigkeit, sowie durch gediegene Ausführung. Neben einem niedlichen Rokkoservice, Vasen mit phantasievollen Kompositionen, fanden sich Stil- und Keramikstudien, Spitzen, Stick- und Webmuster, Farben- und Naturstudien, Ornamente nach Gips, Kerbschnitt und Holzmalerei, Arbeiten in Holz und Lederband, selbst Aquarelle und Oelgemälde. Die Schule in *Blaubeuren* exzellirte in Blumenzeichnung nach Vorlage und nach der Natur.

Diese Kategorie von Schulen ist leider in der Schweiz noch sehr vernachlässigt, und in leitenden Kreisen dürfte man die Aufmerksamkeit noch mehr nach dieser Richtung hinlenken als bis anhin.

Anmerkung: Ein in der Abteilung für Frauenarbeitsschulen ausgestellttes Büchlein, betitelt „Für fleissige Hände“ (Stuttgart, Rob. Lutz) bearbeitet von den Lehrerinnen an der Frauenarbeitsschule in Heilbronn (Fr. Ehninger und Lutz) darf ich nicht unerwähnt lassen; nach fachkundigem Urteil ist es ein *äusserst gelungenes Schnittmusterbuch*, das allseitige Verbreitung verdient.

X. Lehrerarbeiten. (Weber.)

Dieselben befinden sich unmittelbar beim Eingang in die Halle um die prachtvolle Fontaine herum in schönen Gruppen geordnet. Da finden sich ausgeführte Gegenstände in allen Gewerben und Künsten, ebenso veranschaulichten Modelle, in kleinem Massstabe ausgeführt, Zeichnungen und Photographien, Werke grösseren Umfanges. Die Wände zieren Diplome, Plakate und Adresskarten in vorzüglicher und anderer Ausführung. Unter den übrigen Entwürfen sind zu nennen: Orgelgehäuse, Altäre, Kirchenfenster, Möbelausstattungen, ausgeführte Majolikaplatten, Wirtsschilder, Stickereien, Entwürfe zu Bechern, schmiedeiserne und geätzte Arbeiten, Beschläge, Eingangstore, Intarsien, Buchdecken, Gartenanlagen, Vereinsfahnen, weibliche Handarbeiten, Lampen und Leuchter, Uhrgehäuse, Tapeten, Webereien, Pianos, Schmuckschatulle, Schreibunterlage, Wandschrank mit Schnitzereien und Intarsien, Entwürfe für Aquarell-, Öl-, Tempera-, Majolika-, Pastell- und Scraffito-Malerei.

Diese sämtlichen Arbeiten sind in den letzten fünf Jahren unmittelbar der Industrie geliefert worden und verteilen sich unter 54 Künstler und Künstlerinnen und zwar 19 Zeichenlehrer, 9 Baumeister, 9 Bildhauer, 8 Professoren, 4 Fräulein und je 1 Reallehrer, Lithograph, Kunstgewerbezeichner, Maler und Werkmeister.

Fachliterarische Besprechungen.

Steinbau.

Scholtz. *Die Fachschule des Maurers.* Ein Leitfaden zum praktischen Gebrauch und zum Unterricht an Fachschulen, Baugewerbs- und Fortbildungsschulen. 8^o. Mit 366 Holzschnitten und 7 Tafeln in Farbendruck. Leipzig 1887.

Willmann. Aufgaben aus dem Gebiete der *Baukonstruktionselemente*. I. Heft, Steinschnitt und Steinverband, II. Heft, Fenster und Türen, Holzkonstruktionen. 20/32 cm. Darmstadt 1884.

Ortwein. I. Arbeiten aus Stein. 11 Blatt Vorlagen, 13 Tafeln Details. II. Gedrehte Arbeiten aus Stein. 12 Blatt 30/40 cm. Wien 1889.

Bethke. *Dekorativer Ziegelbau* ohne Mörtelputz. Enthaltend: Mauerflächen, Fussgesimse, Band- und Gurtgesimse, Fenster- und Türöffnungen, Balu-